

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 70 (1995)

Heft: 7

Artikel: Schweizer Fallschirmteam gegen Weltprofi : Silbermedaille für CISM-Svizzera

Autor: Frischknecht, Urs

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714388>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Fallschirmteam gegen Weltprofi – Silbermedaille für CISM-Svizzera

Von Hptm Urs Frischknecht

Der Saisonauftakt für den Fallschirmsport beginnt mit dem traditionellen internationalen Zielwettkampf in Verona und wurde dieses Jahr im Mai zum 17. Mal durchgeführt. Dieser Wettkampf zog total 28 militärische und zivile Nationalmannschaften, also Top-Teams aus ganz Europa und Übersee, zu einem ersten Kräftemessen nach Italien.

Militärische Vertreter wurden u a von den Nationen Italien durch die amtierenden Ziel-Weltmeister Scuola Carabinieri, Österreich durch das Österreichische Bundesheer, Deutschland mit der Sportfördergruppe der Bundeswehr sowie CISM-Teams aus Dänemark, Tschechien und der Schweiz entsandt. Die Eidgenossenschaft wurde durch das Team CISM-Svizzera mit Hptm Hansjörg Baumann (Wilten SZ), Oblt Urs Pfister (Oberrohrdorf AG), Gfr Michel Renevey (Villars FR), Sdt Christian Frei (Rothenhausen TG) und Sdt Daniel Zanetti (Zürich ZH) vertreten. Dieses sehr erfahrene Team gewann bereits 1992 die Bronzemedaille an der zivilen Weltmeisterschaft in Österreich.

Zielspringen mit neuer Wertung

Der Zielwettkampf in Verona erstreckte sich über drei Tage und konnte mit der klaren Organisation problemlos und zügig durchgeführt werden. Jedes Team absolvierte dabei zehn Sprünge auf die elektronische Zielscheibe. Mit dem geänderten Reglement, wonach neu die Abweichung vom 5 Zentimeter im Durchmesser grossen Nullpunkt aller fünf Springer zusammen das Teamresultat bilden (früher wurde jeweils das schlechteste Resultat gestrichen), war man auf den Ausgang dieses Wettkampfes besonders gespannt. Man wollte sehen, wie sich der Trainingsvorteil von Profimannschaften in der Rangliste ausdrückt.


Bei guten Wetterbedingungen und idealen Windverhältnissen wurde den zahlreichen Zuschauern hochstehendes Zielspringen geboten. Die Zwischenrangliste zeigte nach jeder Runde ein neues Bild, und die Teams an der Spitze waren eng beieinander. Kleine Patzer wurden nicht verziehen.

Nur vom amtierenden Weltmeister geschlagen

Mit einer sehr konstanten und ausgeglichenen Leistung erreichte das Team **CISM-Svizzera** den hervorragenden **2. Schlussrang** mit total 42 cm, behauptete sich so gegen alle Profiteams und musste sich nur gerade vom amtierenden Weltmeister aus Italien Scuola Carabinieri (22 cm) geschlagen geben. Die Mannschaften aus Dänemark (56 cm) und des Österreichischen Bundesheeres (65 cm) wurden auf die Ehrenplätze 3 und 4 verwiesen. Das neue Reglement hat die Abstände zwischen den Teams etwas vergrössert, die Kräfteverhältnisse aber erhalten und bringt den Profiteams doch einen weiteren leichten Vorteil.

Die Einzelwertung gewann Vacek aus Tschechien mit total 1 cm vor Willumsen (Dänemark) und Stearns (USA) mit je 3 cm. Die Mitglieder von CISM-Svizzera zeigten auch hier ihre gute Form. Sdt Zanetti erreichte mit total 4 cm den hervorragenden 5. Schlussrang und verpasste das Stechen um die Medaillen nur knapp.



Die erfolgreiche Mannschaft CISM-Svizzera, von links Oblt Urs Pfister, Sdt Christian Frei, Sdt Daniel Zanetti, Hptm Hansjörg Baumann, Gfr Michael Renevey. 

Zum Tod von Korpskommandant Rudolf Blocher

Gekürzte Fassung eines Nachrufs im «St Galler Tagblatt» vom 27.4.95

Rudolf Blocher hatte seinen 60. Geburtstag schon geraume Zeit hinter sich, als sein Chef, Bundesrat Chevallaz, einst von ihm sagte: «*C'est le plus jeune de mes généraux*». Dieses Wort hat der verstorbene Korpskommandant in jeder Beziehung bestätigt: Als vielseitiger Sportler, als begeisterter Troupier und als einer, der sich nirgends so wohl fühlte wie in hitzigen Streitgesprächen.

Zwei Dinge prägten seine militärische Laufbahn: Die enge Verbundenheit mit der Ostschweiz und die eigenwillige, unkonventionelle Art, in der er seine dienstlichen Aufträge bewältigte.

Blocher hatte das Glück, dass er sich auf seine beiden wichtigsten Führungsaufgaben – das Kommando der Grenzdivision 7 und das Kommando des Feldarmekorps 4 – in der Funktion des Stabschefs gründlich vorbereiten konnte. Dazwischen lag als interessante Bereicherung das Kommando der Generalstabskurse, das er allerdings nur ein Jahr innehatte, weil er gleich weiter befördert wurde. Aber trotz der kurzen Zeit blieb den Generalstabskursen «*Marke Blocher*» ein besonderes Gepräge. Es gibt vermutlich keine andere Generation von Generalstabsoffizieren, die so wenig den legendären «*Behelf*» brauchten, um so mehr aber eigene Ideen und einen kritischen Sinn gegenüber allem, was in wohlformulierten Paragraphen in unsern Reglementen steht.

Zu den markantesten Leistungen Blochers gehörten seine Truppenübungen. Keine von ihnen



diente dazu, bekannte Schemata durchzuexerzieren. Sie hatten alle den Charakter grosser Tests. Es ging immer darum, neue, unerprobte taktische Konzepte auf ihre Tauglichkeit zu prüfen. Ohne unerbittliche Probe aufs Exempel liess Blocher nichts gelten, weder in der Taktik, noch auf andern Gebieten.

Er war keine einfache Natur. Aber er hat unserer Armee viel gegeben als Truppenführer und als militärischer Lehrer, als einer, der unermüdet gegen Routine und Selbstgefälligkeit ankämpfte und sich selber dabei nicht schonte.

Rasch und unerwartet ist er von uns gegangen. Aber so hat er es sich vielleicht gewünscht. – Keiner, der ihn kannte, könnte sich einen greisen Rudolf Blocher vorstellen.